

PHILOLOGISCHE STUDIEN UND QUELLEN

Herausgegeben von
Jürgen Schiewe · Hartmut Steinecke · Horst Wenzel

Heft 213

86 und die Folgen

**Robert Schindel, Robert Menasse und Doron Rabinovici
im literarischen Feld Österreichs**

Von
Matthias Beilein

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über dnb.ddb.de abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
[ESV.info/978 3 503 09855 2](http://ESV.info/978_3_503_09855_2)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung
des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung Wien

ISBN 978 3 503 09855 2

ISSN 0554-0674

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2008
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Bibliothek
und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit
und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso
Z 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Druck und Bindung: Difo-Druck, Bamberg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
----------------------	---

Einleitung

1. Das literarische Feld Österreichs	9
2. Zur Methode.....	14
3. Biographische Kontexte.....	15

1. Die nichtfiktionalen Texte

1.1 Veröffentlichungsstrategien	23
1.1.1 Essaybände	23
1.1.2 Die Rolle der Literaturzeitschriften	26
1.1.3 Erste eigenständige Veröffentlichungen: <i>Die sozialpartnerschaftliche Ästhetik</i> als Beispiel	31
1.2 Öffentliche Debatten und strukturelle Veränderungen.....	39
1.3 Zwischenfazit: Bedingungen einer neuen Österreich-Kritik	53
1.4 Die neue Österreich-Kritik und die Kritik der Kritik	57
1.5 Positionen der neuen Österreich-Kritik	63
1.5.1 Robert Menasse und die Normalisierungsthese	63
1.5.2 Doron Rabinovici: Ein Hysteriker?	78
1.5.3 Die Waldheim-Affäre: Verschobene oder avantgardistische Wende?	83
1.5.4 Der intellektuelle Schriftsteller im literarischen Feld Österreichs	85
1.6 Robert Menasse: Ein intellektuelles Profil	95
1.6.1 Debatten um Robert Menasse 1995-2005	98
1.6.2 Argumentationsstrategien der Kritik an Menasse	118
1.6.3 Menasses Feldposition	124

2. Die faktuale Schreibstrategie

2.1 Faktuale Zeitbezüge	130
2.2 Wirkliches und literarisches Wien	133
2.2.1 Echte Wiener und „Wahlwiener“	135
2.2.2 Transitorische Orte: Kaffeehaus, Bar, Beisl, Naschmarkt	140
2.2.3 Andernorts und in Wien	153
2.3. Nichtfiktive Figuren	158
2.3.1 Robert Schindel und Robert Menasse als literarische Figuren	158
2.3.2 Nichtfiktive Figuren als Protagonisten	165

Inhaltsverzeichnis

2.4	Fiktionalität in konventionell nichtfiktionalen Kontexten	183
2.5	Verschlüsselte und zitierte Personen	189
2.6	Autobiographische Bezüge und Selbstzitate	212
2.7	Reziproke Referenzen und Selbstbezüglichkeit	226
3.	Jüdische Identität und Integrität	
3.1	Jüdische Identität	239
3.2	Jüdischer Autor, jüdische Literatur?	242
3.3	Widerständige Juden, Pressejuden und nationale Doppler	254
3.4	Jüdische Identifikationsmuster in der Literatur	259
3.5	Identität und Integrität	266
3.6	Die Anerkennung von Minoritäten	273
3.7	Jüdische Identität als Sujet des Engagements	277
4.	Ausblick	
4.1	Jüdische Identität als Kapital?	287
4.2	Poetik der Zeitgenossenschaft	290
4.3	Der intellektuelle Schriftsteller	293
4.4	Desiderate	295
5.	Anhang: „Wir sind die Angelus-Novus-Generation.“	
	Interview mit Robert Schindel, Robert Menasse und Doron Rabinovici. Wien, 4. April 2006	297
6.	Literaturverzeichnis	326
	Personen- und Figurenregister	381
	Werkregister	386

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2006 von der Philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen als Dissertation angenommen. Für den Druck wurde sie leicht überarbeitet.

Ich möchte mich besonders bei Prof. Dr. Simone Winko bedanken, deren Einsatz und ermutigendes Interesse an meiner Arbeit mir während der Abschlußphase eine große Stütze gewesen sind. Prof. Dr. Dr. h.c. Horst Turk, der diese Arbeit über eine lange Zeit mit engagierter Neugier und Kreativität gefördert und diesem Buch wichtige Impulse gegeben hat, ist im März 2008 verstorben. Ich habe ihm viel zu verdanken.

Ohne die Unterstützung von Freunden und Kollegen hätte diese Arbeit nicht entstehen können. Stellvertretend für alle möchte ich mich bei Andreas Dröscher für das kritische Hinterfragen meiner Ergebnisse herzlich bedanken. Katharina Prinz war meine erste Leserin, und ich danke ihr für die Hartnäckigkeit, mit der sie versucht hat, die Zahl der Druckfehler, stilistischen Unstimmigkeiten und argumentativen Unklarheiten in diesem Buch zu reduzieren. Ich danke ferner Prof. Dr. Gerhard Lauer, Prof. Dr. Gerald Moers und allen, die mir auf Tagungen und den Doktorandenkolloquien von Prof. Turk und Prof. Lauer wertvolle Hinweise für meine Arbeit gegeben haben.

Ich danke außerdem den Herausgebern der *Philologischen Studien und Quellen* für die Aufnahme in ihre Reihe, Verena Haun beim Erich Schmidt-Verlag für ihren unermüdlichen Einsatz und Robert Schindel, Dr. Robert Menasse und Dr. Doron Rabinovici für ihre Bereitschaft zum Gespräch. Mein Dank gilt ferner dem Österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung für die großzügige Gewährung eines Druckkostenzuschusses.

Meinen Eltern Brigitta und Joseph Beilein ist dieses Buch in Dankbarkeit für ihre jahrelange Unterstützung gewidmet.

Göttingen, im Frühjahr 2008

Matthias Beilein